

## Aus dem Ornithologenverband Sachsen-Anhalt (OSA) e.V.

### 25. Jahrestagung des OSA e.V. am 6. und 7. November 2015 in Kötschlitz

Die 25. Jahrestagung und Mitgliederversammlung des Ornithologenverbandes Sachsen-Anhalt e.V. fand auf Einladung der von Udo Schwarz geleiteten Fachgruppe Ornithologie und Vogelschutz Merseburg e.V. am 6. und 7. November 2015 in Kötschlitz im süd-östlichen Saalekreis statt. Die ausgewählte Tagungsstätte, das Restaurant Günthersdorf, war dafür bestens geeignet, verkehrsgünstig gelegen mit Übernachtungsmöglichkeiten in geringer Entfernung. Zur bewährten Tradition geworden ist die kombinierte Austragung der OSA-Tagung mit der am Folgetag am selben Ort veranstalteten Landes-Beringertagung der Staatlichen Vogelschutzwarte Steckby.

Am Nachmittag des Anreisetages führte Reinhard Schwemler eine PKW-Exkursion zur Elster-Luppe-Aue und zum Wallendorfer und Raßnitzer See an, an der zunächst 8 Personen teilnahmen. Zu den Beobachtungshöhepunkten zählten die zahlreichen dort rastenden Gänse, darunter auch eine Streifengans. Am Abend stellte Udo Schwarz in einem kurzweiligen Vortrag die vielseitigen ornithologischen Aktivitäten der gastgebenden Fachgruppe vor. Darunter zählen unter anderem viele praktische Vogelschutzmaßnahmen, die ausgeprägte Öffentlichkeitsarbeit des Vereins, Vogelberingungen sowie einmalige und regelmäßige Vogelbestandserfassungen. Im Anschluss präsentierte er einen Videofilm von Helmut Massny mit dem Titel „Neusiedler unserer Vogelwelt: Bienenfresser in Deutschland“, in dem die besonders in der Tagebaufolgelandschaft um Merseburg konzentriert vorkommende Vogelart mit ihren interessanten Verhaltensweisen beeindruckend vorgestellt wurde.

Am Sonnabend um 9.00 Uhr wurde die OSA-Vortragstagung durch den Verbandsvorsitzenden Mark Schönbrodt offiziell eröffnet. Einleitend informierte Dr. Hermann Hötter vom Michael-Otto-Institut im NABU die ca. 80 Tagungsteilnehmer umfassend zum Thema „Vogelwelt und Landwirtschaft – Konflikte und Lösungsansätze“. Dabei ging er zunächst auf die Vielfalt der Acker- und Wiesenvögel, deren derzeitigen Bestandstrends und die Ursachen für deren Bestandsveränderungen ein. Er gab einen Überblick über bisherige in Deutschland praktizierte Schutzmaßnahmen sowie deren Wirksamkeit: negative Bestandstrends, wie sie in Deutschland überwiegend nachgewiesen werden, zeugen von offensichtlich unzureichenden Schutzbemühungen. Funktionierende Artenschutzmaßnahmen für Ackervögel gibt es nur für wenige Arten (z. B. Großtrappe, Wiesenweihe, Steinkauz). Obwohl für fast alle Agrarvögel bekannt ist, welche Maßnahmen wirkungsvoll sind, sind sowohl Umfang als auch Qualität der Schutzmaßnahmen derzeit nicht in der Lage, die Bestandsrückgänge der Agrarvögel zu stoppen. Erfolgreiche Schutzprojekte zeichnen sich durch einen hohen personellen Aufwand für die Betreuung vor Ort und schnelle Entscheidungswege aus. Vorbildliche Ergebnisse liefern unter anderem das Modell der Hope Farm der RSPB in Großbritannien bei konventioneller Ackerbewirtschaftung sowie der „Gemeinschaftliche Wiesenvogelschutz“ in Grünlandgebieten der Eider-Treene-Sorge-Niederung in Schleswig-Holstein.

Im anschließenden Vortrag „Prioritätensetzung und Massnahmen zur Förderung der Vo-



gelwelt in der Schweiz“ stellte Dr. Reto Spaar von der Schweizerischen Vogelwarte Sempach das „Programm Artenförderung Vögel Schweiz“ vor. Als Hauptaufgaben der als gemeinnützige Stiftung agierenden und im Wesentlichen durch Spenden aus der Schweizer Bevölkerung finanzierten Vogelwarte nannte er das Monitoring, die ökologische Forschung sowie die Förderung der Vogelwelt. Die Prioritätensetzung bei der Förderung ergibt sich aus der naturschutzfachlichen Verantwortung der Schweiz. Diese wird bestimmt durch Gefährdungs- und Seltenheitsstatus sowie durch die internationale Bedeutung der Schweizer Bestände der Arten. Eine wesentliche Verantwortung ergibt sich insbesondere für die Bestände von Schneesperling, Alpenbraunelle, Bergpieper, Alpendohle, Ringdrossel, Tannenhäher und Sommergoldhähnchen durch die hohen Anteile an der gesamteuropäischen Population. Als Naturschutzinstrumente eignen sich Maßnahmen zum Habitatschutz, zum Gebietsschutz sowie zielgerichteten Artenschutz, die für 50 Prioritätsarten erarbeitet wurden und werden. Viele nationale Aktionsprogramme zeigen bereits positive Wirkung. Für die erfolgreiche Artenförderung erwiesen sich folgende Aktivitäten als notwendig: die Naturschutzforschung, das Testen der Fördermaßnahmen, die Öffentlichkeitsarbeit inklusive der Sensibilisierung der Akteure und das Knüpfen von Partnerschaften, die Einflussnahme auf Politik und Verbände sowie die Umsetzung der konkreten Maßnahmen an den richtigen Orten.

Nach einer ersten Pause beschäftigten sich auch die folgenden drei Vorträge mit Landwirtschaft und Biodiversität, dem Themenschwerpunkt der Tagung. Mark Schönbrodt berichtete über das „Biodiversitätsprojekt Quellendorf“. Martin Kluschke und der Referent konnten im Rahmen dieses seit 2013 wissenschaftlich begleiteten Projektes der BASF SE und des Landwirtschaftsbetriebes APH e. G. Hinsdorf GbR darlegen, dass die Erhaltung der Bestände der häufigen Agrarvogelarten auch in der konventionell betriebenen Landwirtschaft möglich ist. Insbesondere die

Anlage sogenannter Feldlerchenfenster erwies sich hier als zielführend anwendbar. Die Einordnung weiterer Maßnahmen (z. B. Blühstreifen und extensivierte Ackernutzung) ist noch nicht eindeutig möglich, erste Befunde deuten jedoch ebenfalls auf positive Auswirkungen. Besonders hervorgehoben wurde die Wichtigkeit einer Beratung der Landwirte hinsichtlich Möglichkeit, Durchführung und Positionierung von Maßnahmen zum Vogelschutz. Im anschließenden Vortrag „Die Wiesenweihe in der Altmark – Ein Vogel der Agrarlandschaft?“ stellte René Fonger unter anderem dar, wie intensive Schutzbemühungen den Bruterfolg sowie den Brutbestand dieser Greifvogelart deutlich erhöhen konnten. Im Altmarkkreis Salzwedel nistet die Art überwiegend in Wintergetreideschlägen. Besonders effektiv zur Verhinderung des Ausmähens und von Prädation war das quadratische Umzäunen der Neststandorte mit einem 1 m hohen und 2 m breiten Konstrukt aus Drahtgeflecht. Neue Erkenntnisse zum Brutzeitaufenthalt heimischer Brutvögel konnten durch Besenderung und durch Farbmarkierungen gewonnen werden. Es folgte ein Vortrag zum „Großtrappenschutz im Fiener Bruch (Jerichower Land) – aktueller Stand und Perspektiven“ von Marcus Borchert und Henrik Watzke. Seit 2011 steigt der Großtrappenbestand im Fiener Bruch wie auch in Gesamtdeutschland wieder merklich an. Für 2014 wird der Gesamtbestand Deutschlands mit 165 (davon 56 im Fiener Bruch), für 2015 mit 197 Individuen (davon 61 im Fiener Bruch) angegeben. Der Bestandsanstieg wurde nur durch sehr aufwändige Schutzmaßnahmen möglich. Hierbei sind insbesondere zu nennen: Gelegerrettung, Aufzucht- und Auswilderungsprogramm, Flächenkäufe, Einrichtung von raubwildsicheren Schutzzäunen um 12 bis 30 ha große Flächen, Ausweisung von Schutzgebieten, intensive Raubwildbejagung, Ablenkfütterung für Seeadler, Entfernen von Hybridpappeln im Kernlebensraum). Angestrebt werden weitere Lebensraumoptimierungsmaßnahmen (z. B. Umwandlung von Rohrglanzgrasflächen, Schutz von Wanderkorridoren durch Freihalten bzw. Rückbau von



**Bemerkenswerte Vogelbilder aus Sachsen-Anhalt (XVII)**

Oben und unten: Dunkle Wasserläufer *Tringa erythropus* im Prachtkleid bei unterschiedlichen Lichtverhältnissen während der Abenddämmerung im Flachwasser des Flächennaturdenkmals ‚Salz- und Trockenrasen-Vegetation bei Langenbogen‘ (SK) am 1.5.2016. Fotos: Dr. E. Greiner.



Überlandleitungen und Windenergieanlagen) sowie die Anpassung der SPA-Gebietsgrenzen an den tatsächlichen Großtrappenlebensraum. Eine Finanzierung der Gebietsbetreuung ist langfristig sicherzustellen.

Den Vortragsblock nach der Mittagspause eröffnete Udo Schwarz, der über die „Ornithologische Vielfalt in der Region Merseburg“ berichtete. Im Südteil des Saalekreises, dem Gebiet des ehemaligen Landkreises Merseburg-Querfurt, sind besonders der Geiseltalsee, Kiesgrubengewässer und weitere Tagebauseen aus vogelkundlicher Sicht attraktive Aktivitätsziele der Merseburger Ornithologen-Fachgruppe. So kommen überregional bedeutsame Zahlen bei den regelmäßig durchgeführten Wasservogelzählungen zustande. Durch die Entwicklung zu einer Seenlandschaft wurden Neuansiedlungen vieler Vogelarten ermöglicht. Brutnachweise liegen beispielsweise für den Kranich seit 2010, für die Flussseseschwalbe seit 2011 und für die Silbermöwe seit 2012 vor; das Schwarzkohlchen ist seit 1992, die Nilgans seit 2000, Schellente und Heidelerche seit 2001, die Kolbenente seit 2012 Brutvogel dieser Region. Im anschließenden Vortrag „Waschbären können alles, außer Rey-Manschetten überklettern und fliegen“ (bereits veröffentlicht in APUS 20 (2015), S. 84-89) gab Robert Schönbrodt praktische Tipps im Umgang mit Greifvogelhorstbäumen zum Schutz vor Raubsäugerprädation. Einen Augenschmaus vor dem sich anschließenden Gaumenschmaus (Pause mit Kaffee und Kuchen) bot mit zahlreichen dokumentierenden Fotos der „Bericht der Avifaunistischen Kommission Sachsen-Anhalt (AK ST)“, den Axel Schonert präsentierte. Dabei ist neben den bereits veröffentlichten Meldungen seltener Vögel an die AK ST (Achter Bericht in APUS 20 (2015), S. 65-75 mit der ab 2015 gültigen neuen Meldeliste ebd., S. 105-111) ein für Sachsen-Anhalt erster Nachweis eines Balkansteinschmätzers besonders erwähnenswert. Zudem traten im Berichtszeitraum vermehrt Steppenweihen auf.

Traditionsgemäß schlossen sich Präsentationen von Kurzberichten von Verbandsmitglie-

dern an. Zunächst informierte Hans-Günter Benecke über ein 2015 in der Altmark durchgeführtes „Schutzprojekt Großer Brachvogel“, bei dem 15 Neststandorte durch jeweils 25 m x 25 m große Umzäunungen gesichert wurden. Aus 59 so geschützten Eiern schlüpften 46 Jungvögel.

Dr. Dirk Tolkmitt und Stefan Fischer gaben einen aktuellen Stand zum „Projekt Avifauna Sachsen-Anhalts“. Nun stehen erste Artbearbeitungen als zitierfähige Online-Publikation im Internet, finanziell unterstützt durch die Stiftung Umwelt, Natur und Klimaschutz des Landes Sachsen-Anhalt (SUNK). Andreas Rößler, Amtsleiter des Umweltamtes des Landkreises Anhalt-Bitterfeld, listete zahlreiche aktuelle Totfunde von Vögeln und Fledermäusen an Windkraftanlagen des Windparks Wörbzig auf. Ein weiterer Kurzbeitrag war wieder den Weißstörchen gewidmet: Dr. Christoph Kaatz berichtete über das aktuelle Datenlogger-Projekt an dieser Vogelart; unter anderem konnte ein Logger in Mauretania geborgen werden. Ebenfalls mit Hilfe von Datenloggern erforscht wird derzeit das Zugverhalten von Singschwänen. Nico Stenschke rief dazu auf, Sichtungen von Logger-Schwänen unmittelbar nach der Beobachtung ihm oder Axel Degen zu melden.

An der sich unmittelbar anschließenden Mitgliederversammlung nahmen 43 OSA-Mitglieder und 2 Gäste teil. Der seit 2007 amtierende Vorsitzende Mark Schönbrodt eröffnete die Sitzung 17.00 Uhr und erstattete zunächst einen Bericht über die Vorstandsarbeit des vergangenen Jahres, verbunden mit einem kurzen Resümee seiner beiden Amtsperioden. Dabei informierte er die Anwesenden unter anderem über die positive Mitgliederentwicklung (auf derzeit 314), über die gefassten Vorstandsbeschlüsse (Zusicherung einer einmaligen Spende von 1.000 € für 2014 und einer jährlichen Spende von 300 € ab 2015 für den Betrieb des Online-Portals „ornitho.de“), über die Arbeit als anerkannter Naturschutzverband im Rahmen der Verbandsbeteiligungen sowie über die aktuellen Tätigkeiten des Dachverbandes Deutscher Avifaunisten (DDA), dem der OSA





angehört. Er nannte bereits den Termin der nächsten OSA-Tagung (4./5.11.2016), die auf Einladung des Ornithologischen Vereins J. F. Naumann Köthen (OVC) im Köthener Raum ausgerichtet wird.

Es folgten der Kassenbericht für das Geschäftsjahr 2014 vom Schatzmeister Nico Stenschke, der Bericht der Revisoren Axel Schonert und Andreas Pschorn sowie der Bericht des Schriftleiters der Verbandszeitschrift APUS Robert Schönbrodt. Die Berichte wurden durch die Mitgliederversammlung bestätigt; der Vorstand wurde für das Geschäftsjahr 2014 ohne Gegenstimme entlastet. Danach erfolgte die Wahl der Revisoren für das Geschäftsjahr 2015. Die bisherigen Revisoren stellten sich erneut zur Wahl und wurden ohne Gegenstimme wiedergewählt. Turnusgemäß fand nun die Wahl des kompletten Vorstands statt. Die bisherigen Vorstandsmitglieder kandidierten erneut für ihre Ämter: Mark Schön-

brodt, Halle (Saale) (Vorsitzender), Dr. Dirk Tolkmitt, Leipzig (1. Stellvertreter), René Fonger, Magdeburg (2. Stellvertreter), Nico Stenschke, Lutherstadt Wittenberg (Schatzmeister) und Lukas Kratzsch, Magdeburg (Schriftführer). Weitere Kandidaten standen nicht zur Wahl. Alle Kandidaten wurden in ihren Vorstandsämtern bestätigt und nahmen die Wahl an. Mit einem Schlusswort beendete der wiedergewählte Vorsitzende um 18.00 Uhr die Mitgliederversammlung.

Den Abend gestalteten Robert Schönbrodt und Ingolf Todte mit einem zweigeteilten Vortragsprogramm mit „Reiseimpressionen von Spitzbergen, Island und den Färöern“ aus. Den Referenten gelangen eindrucksvolle Nahaufnahmen recht zutraulicher Vögel. Auch wurde vom nächtlichen Besuch einer Sturmschwalben-Brutkolonie auf den Färöern berichtet.

Lukas Kratzsch

---

## **Beringertagung des Landes Sachsen-Anhalt am 8. November 2015 in Kötschlitz**

Traditionell führte der Ornithologenverband Sachsen-Anhalt e.V. (OSA) im Jahr 2015 wieder eine gemeinsame Jahres- und Beringertagung durch. Die Landes-Beringertagung fand im Anschluss an die OSA-Jahrestagung am Sonntag, den 8. November, von 09:00 bis 13:00 Uhr in Kötschlitz bei Günthersdorf statt. Die Tagung war nicht ganz so gut besucht wie in den Vorjahren. Es nahmen 51 Ornithologen, Referenten und Gäste teil, darunter allerdings nur 26 Beringer aus Sachsen-Anhalt. Das sollte so nicht bleiben, denn die Teilnahme an der jährlichen Beringertagung stellt eine von den Beringern erwartete Fortbildung dar.

Nach Begrüßung und Eröffnung der Tagung durch Ingolf Todte (Beringungsobmann für Sachsen-Anhalt) und Gunthard Dornbusch (Staatliche Vogelschutzwarte Steckby) wurden durch die Referenten viele interessante Ergebnisse kurz- und langfristiger Studien präsentiert.

Susanne Kreutzer, Mitarbeiterin der Beringungszentrale (BZ) Hiddensee, berichtete über „Beringungsergebnisse in Sachsen-Anhalt und im Bereich der BZ Hiddensee“ sowie im Anschluss zum kürzlich erschienenen Atlas des Vogelzuges. Nach kurzen Impressionen von der gemeinsamen Beringertagung der



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Apus - Beiträge zur Avifauna Sachsen-Anhalts](#)

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: [21\\_2016](#)

Autor(en)/Author(s): Kratzsch Lukas

Artikel/Article: [Aus dem Ornithologenverband Sachsen-Anhalt \(OSA\) e.V. 110-114](#)